

**Zeitschrift:** Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz  
**Band:** - (2016)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Die Erneuerung des historischen Friedhofes Friedental  
**Autor:** Amstutz, Pia  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-685492>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Erneuerung des historischen Friedhofes Friedental

*von Pia Amstutz*

**Friedhöfe sind bedeutende Freiräume. Sie sind daher ein grosses Betätigungsfeld für Landschaftsarchitekten. Weil sich die Friedhofskultur wandelt, wird in vielen Friedhöfen der Schweiz Platz für andere Bestattungsformen und Nutzungen frei. Dies zeigt sich auch in der jüngsten Entwicklung im Luzerner Friedhof.**

Das Friedental wird seit acht Jahren nach einem Parkpfliegewerk unter der Leitung der Stadtgärtnerei den neuen Bedürfnissen angepasst. Die Tendenz zu weniger Erdbestattung und mehr Urnenbeisetzung zeigt sich auch hier. Es lässt einen den neuen Bedürfnissen angemessenen Friedhof entstehen. Das Pflegekonzept konzentriert sich besonders auf das Stärken und Herausschälen der verschiedenen Bereiche durch eine gezielte Bepflanzung.

Hinter den neoklassizistischen Bauten, welche den Eingang flankieren, breitet sich der älteste Teil des Friedhofs aus, ein durch hohe Mauern beidseitig gefasstes Plateau, auf

dem eine zentral-axial gestaltete Anlage entstanden ist. Die gleichmässig angelegten Grabfelder werden von Eibenhecken und Zypressenreihen begleitet und von Nadelbäumen geprägt. Das Entwicklungskonzept soll diesen mediterranen Charakter, der durch die immergrüne Bepflanzung vermittelt wird, besonders hervorheben. Die Linien der Nadelbäume entlang der Hauptwege werden betont und die Bäume bis auf die Blauzedern ausgelichtet. Im Schatten dieser ausladenden Zedern sollen Ruheplätze innerhalb der Grabfelder entstehen.

Im Osten des Plateaus sind zwei mit Torbogen markierte Aussichtspunkte angefügt worden. So kann der Blick zum Rotsee, ins Tal und in die Ferne schweifen. Zu Füssen liegt der jüngste Friedhofsteil, eine terrassenförmige Anlage, die in den natürlich gewachsenen Hang eingefügt wurde. Dieser Talfriedhof hat den Charakter eines Landschaftsparks, entsprechend den neueren Tendenzen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts. Die darin noch be-



stehenden Gräber sollen aufgehoben werden. Die Bepflanzung wird ausgelichtet und mit Pioniergehölzen ersetzt. Hier soll eine der vier neuen Bestattungsformen, ein Parkfriedhof, entstehen, wo es möglich wird, Urnen unter den Bäumen beizusetzen.

Am Fusse der Friedentalstrasse liegt ein weiterer Teil aus den 1930er-Jahren. Die langgezogene Terrasse ist durch Absenken des Hangs entstanden. Ein dichter Föhrenwald bildet einen Filter zur Friedentalstrasse. Auf dem schmalen Band reiht sich Grabfeld an Grabfeld. Am Ende der Anlage bildet eine Gräberhalle den Abschluss des Hofes. Da hier die Grabfelder nie einem einheitlichen Konzept unterlagen, eignet sich dieser Bereich besonders gut für neue Bestattungsformen. Drei neue Bestattungsformen sind hier bereits möglich geworden: Erdbestattung ohne Namensnennung, Urnenbestattung mit Namensnennung und Baumgräber. Die Grabfelder werden mit einem Schleier aus lichten Laubgehölzen

überzogen. Für die Baumgräber wurden am Ende der Anlage Eichen gepflanzt. Die ursprüngliche Idee, dafür einzelne Eichen zu pflanzen, konnte wohl aus zeitlichen Gründen nicht umgesetzt werden.

Das Parkpflegewerk ist vorbildlich und die weitere Umsetzung ist durch den kürzlich gesprochenen Kredit der Stadt Luzern gesichert. Es wird eine kraftvolle Zonierung des Friedhofs entstehen, ohne den Charakter stark zu verändern. Besonders der Talfriedhof eignet sich gut zum Spazieren. Es ist daher zu hoffen, dass der neue Friedhof von der Bevölkerung auch als Freiraum genutzt wird.

Lage: Friedhof Friedental, Friedentalstrasse 60, Luzern  
 Baujahr: 1885, 1901 Osterweiterung, 1964 Talfriedhof, 1995  
 Museumswiese, ab 2008 Erneuerung  
 Bauherrschaft: Stadt Luzern, Stadtgärtnerei  
 Landschaftsarchitekten: Hager Landschaftsarchitekten AG, Zürich  
 Abbildung: Pia Amstutz